Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 20 (1869)

Heft: 6

Nachruf: Nekrolog

Autor: Landolt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Emil v. Greyerz, Stadtforstmeister in Bern:

Die Drainage ist wegen baldigem Einwachsen der Wurzeln in die Röhren im Walde nicht anwendbar; eigene Versuche haben mich vollständig überzeugt. Ich halte dafür, daß naßer Lettboden am sichersten und am billigsten durch Abzugsgräben entwäßert und durch Hügelpflanzung bewaldet werden kann. Wenn der Hauptgrund des Nichtgedeihens unserer Culturen auf strengem nassem Lehm jedenfalls darin zu suchen ist, daß die zarten Pflanzenwurzeln zusammengepreßt und in der freien Entwicklung gehemmt werden und die Cirkulation der Luft gehindert ist, so kann ich die Hügelpflanzung mit Ballenpflanzen aus Erfahrung empfehlen; es wird sich die Pflanze gut ernähren und gedeihen. — Gegenüber den Angaben von Herrn Amuat muß ich bemerken, daß bei uns im Gebiet der Molasse die Buche auf nassem Lehmboden nicht gedeiht.

Herr Oberförster Amuat: Auch ich will die Drainage im Walde nicht anwenden, wie aus den Schlußsätzen meines Referates ersichtlich. — Bezüglich Wahl und Gedeihen der Holzarten auf nassem Lehmboden muß uns die Chemie die Schlüssel an die Hand geben; bei uns zeigt die Buche auf sehr thonigem Boden vortreffliches Gedeihen.

(Fortsetzung folgt.)

Nekrolog.

Donnerstags den 6. Mai d. J. starb in seinem Heimatsorte Zollikon bei Zürich

Kaspar Obrist, alt Forstmeister

im Alter von nahezu 78 Jahren.

Obrist wurde im Jahr 1791 in Zollikon geboren, besuchte zunächst die Schule seines Wohnortes und sodann die sogenannte Kunstschule in Zürich, wo er vorzugsweise in der Mathematik, den Naturwissenschaften — im Zeichnen 2c. unterrichtet wurde. Nach seinem Austritt aus der Kunstschule erlernte er die Forstwirthschaft im Gr.-Herzoglich Badischen Seebezirk nach damaliger Uebung auf praktischem Wege und blieb von da an stets ein eifriger Vertreter und Förderer unsers grünen Fachs.

Seine praktische Thätigkeit in der Heimat begann er im Jahr 1812 und zwar zunächst mit der Ausführung von Waldvermessungen, mit denen er sich bis zur gänzlichen Beendigung dieser Arbeiten im herwärtigen Kanton gerne beschäftigte. Ein großer Theil der jetzt noch im Gebrauche stehenden Waldkarten sind von ihm aufgenommen und gezeichnet.

Bald erhielt er eine feste Anstellung und wurde dann auch mit wirthschaftlichen Arbeiten in den Staatswaldungen und, soweit es damals möglich war, auch in den Gemeindswaldungen betraut. Als im Jahr 1822 das zürcherische Forstwesen neu organisirt und der Kanton in 4 Forstkreise eingetheilt wurde, erhielt er als Forstmeister den ersten, zwischen Reuß, Limmat und Glatt gelegenen, den Zürichsee einschließenden Forstkreis, dem er bis im Juli 1853 vorstund.

Mit den 60 Gemeinds- und Genossenschaftsvorsteherschaften seines Kreises verkehrte er stets in der freundlichsten Weise und in kurzer Zeit brachte er es dazu, daß alle alten Blößen ausgepflanzt wurden und kein Schlag unangebaut liegen blieb. Viele schöne Jungwüchse haben ihre Entstehung seiner Anregung zu verdanken und in ausgedehnten, jetzt mittelalten und angehend haubaren Beständen hat er die ersten regelmäßigen Säuberungen und Durchforstungen angeordnet. Die in seinem Kreise liegenden Staatswaldungen bewirthschaftete er mit großer Sorgfalt und gutem Erfolg; besondern Werth setzte er auf die Erziehung von Pflanzen, die er in ungewöhnlich großer Zahl an die Waldbesitzer innerhalb und außerhalb seines Kreises ablieferte.

Stark zunehmender Uebelhörigkeit wegen verlangte er im Jahr 1853 seine Entlassung aus dem Staatsdienst, die ihm nach 40-jähriger pflichttreuer und segensreicher Wirksamkeit in allen Ehren ertheilt wurde.

Seine Thätigkeit beschränkte sich nicht ausschließlich auf das Forstwesen. In seinen jüngern Jahren betheiligte er sich bei der Besorgung der öffentlichen Angelegenheiten seiner Heimatsgemeinde und oft erklärte er mit Vergnügen, daß er als Gemeinderathsschreiber viel gelernt habe. Daneben besorgte er viele Expertisen in gerichtlichem und außergerichtlichem Auftrage und setzte, in Verbindung mit seiner Schwester, eine Zeit lang das kleine Seidengeschäft seines Vaters mit gutem Erfolg fort.

Für die öffentlichen Angelegenheiten des engern und weitern Vaterlandes legte er immer ein großes Interesse an den Tag und stets war er auf der Seite derjenigen, die den besonnenen Fortschritt anstrebten.

Gerne weilte er in geselligen Kreisen und viele unserer Kollegen werden sich von den Forstversammlungen her noch gar wohl des lebhaften, sich mit Vorliebe an die „Jungen" anschließenden Veteranen erinnern. Seine Familienverhältnisse dürfen als ganz glückliche bezeichnet werden, er hinterläßt einen Sohn und eine Tochter.

Seit seinem Austritt aus dem Staatsdienst lebte er in stiller Zurückgezogenheit, erfreute sich aber dabei fortwährend einer guten Gesundheit und geistigen Frische. Im letzten Jahr nahmen seine körperlichen Kräfte

stark ab, er war jedoch nie ins Krankenzimmer gebannt, sein Tod erfolgte ohne vorangegangene Krankheit.

Mit Obrist ist unser ältester Forstmann gestorben, in seinen Wäldern lebt er noch lange fort und seine Freunde und Bekannte werden ihm stets ein freundliches Andenken bewahren. Landolt.

Anzeigen.

So eben ist in der **Hegner**'schen Buchdruckerei in Lenzburg erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Der

schweizerische Obstgarten,

oder: praktische Anleitung der Spalier- und Zwergobstbaumzucht, nach den ältern und neuern Methoden für das schweiz. Klima berechnet, nebst einem Anhang der Beerenobstkultur. Mit 32 lithographirten Tafeln, enthaltend 68 den Text erläuternde Abbildungen und einem Obstgartenplan.

Ein Handbuch für Jeden, der sich um den Obstbau interessirt. Nach langjährigen, eigenen Erfahrungen und Beobachtungen bearbeitet und herausgegeben von **Rudolf Kull**, Obergärtner in der Mettlen bei Bern, Mitglied der k. Central-Gartenbaugesellschaft von Frankreich.

Preis Fr. 4. 50.

Inhalt. Praktische Anleitung der Hochstamm-, Spalier- und Zwergobstbaumzucht, wie Pfirsich, Aprikosen, Pflaumen, Zwetschgen, Kirschen, Birnen, Apfel, Garten-Mispel, Quitten und Haselstrauch. Eine ausführliche Abhandlung der neuesten, erfolgreichen Verbesserungen der Rebspalierzucht. Ein umfassendes Verzeichniß der dem hiesigen Klima entsprechenden Obstsorten. Uebersicht der mangelhaften Pflege der Obstbaumpflanzungen im Allgemeinen und Hebung derselben, mit Angabe über Lage, Boden, Düngung, Wahl und Schnitt der Bäume, mit Inbegriff der so wichtigen, neu eingeführten, viel Fruchtholz erzeugenden und den Frühjahrsschnitt vereinfachenden Sommeroperationen, Bedeckung der Spaliere und deren Mißbräuche. Ueber verschiedene zweckmäßige Baumformen, Baumkrankheiten, schädliche Insekten, deren Gegenmittel. Ueber das Abnehmen der Früchte, Verpackung und Aufbewahrung derselben, mit Berücksichtigung und Angabe der hiefür passenden Lokale. Eine Anleitung über Anlegung und Behandlung der Himbeer-, Johannis-, Stachel- und Erdbeerpflanzungen 2c.